Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 35 (1928)

Heft: 2

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hier zeigen die schönsten Mannequins, was an eleganten Kleidern und Kostümen im Frühjahr getragen werden wird. Die Mode in ihren feinsten Schöpfungen können wir hier beobachten, wo der Dollar und das Pfund rollen und das Geld anscheinend keine Rolle mehr spielt.

„Fashion" ist ein englischer Begriff, der nicht kurzweg mit dem Worte Mode wiederzugeben ist. Er ist präziser und enggefaßter. „Fashion" ist vor allem das, was an Kostümen, Promenadenkleidern und sonst an „tailor made"-Schöpfungen herausgebracht wird. Hier in einem milden Klima kann es sich die Dame bereits gestatten, ein Kostüm oder ein elegantes Strickkleid zu tragen.

Für das sogenannte Promenadenkleid, das der Franzose mit „robetrotteur" bezeichnet, wird im kommenden Frühjahr ein besonders weicher Wollstoff getragen, wobei bei der Auswahl des Musters fast schrankenlose Phantasie herrscht. Auch schottischer Tweed scheint sich bei der Damenwelt immer mehr einzubürgern. Dieser festgewebte, solide Stoff war ursprünglich fast nur für den Herrn bestimmt und war, um ein Beispiel zu nennen, in diesem Winter in Paris als Winterschal sehr beliebt. Die wachsende Sportbegeisterung bei unseren Damen, das Promenieren usw. hat aber die Aufmerksamkeit der Pariser „couturiers" auch auf diesen Stoff als Verwendung für Kostüme und Promenadenkleider gelenkt und dankbaren Anklang gefunden.

Die jetzt gezeigten Wollkleider zeigen meistens eine gerade Linie. An der Hüfte wird ein ganz schmaler Gürtel getragen, der dem gesamten Kleid einen gefälligen Ausdruck verleiht. Im Gegensatz zu der strengen, geradlinigen Form des Oberkleides, steht der kurze, knapp bis zu den Knien reichende Rock. Dieser ist in den meisten Fällen von sehr bequemem Schnitt und reich plissiert. Inkrustationen und andere Verzierungen des Wollstoffes tragen in dem höchsten Maße dazu bei, den guten Gesamteindruck zu erhöhen. Getragen wird zu diesem Promenadenkleid ein kleiner Hut oder besser gesagt eine Kappe und oft ein weicher Schal aus schottischem Tweed. Rock und Oberteil stimmen meistens in der Farbe und dem Muster überein, doch wird der obere Teil insofern noch etwas bunter gestaltet, als für eine farbige Halseinfassung gesorgt wird.

Aehnliche Tendenzen der Mode wie beim Promenadenkleid sind auch bei dem „tailor-made"-Kostüm zu finden. Das Kostüm wird in diesem Frühjahr eine sehr bedeutende Rolle in der Kleidung der Dame spielen, nicht nur für die Reise und das Auto, sondern für den Sport und den Spaziergang. Sehr beliebt sind die sogenannten „zwei-Stück-Kostüme", die aus einer langen Jacke und einem kurzen Rock bestehen. Der Schnitt der Jacke ist ebenfalls wie bei dem Promenadenkleid geradlinig und paßt sich der modernen Figur der Dame auf das Beste an. Auch beim Kostüm finden wir den sehr tiefliegenden, schmalen Ledergürtel, der obligatorisch zu werden scheint. Die Kostüme sind am Halse mehr oder weniger weit ausgeschnitten und lassen wieder die Bluse, die eine Zeitlang das Aschenbrödel in der Kleidung der Dame spielte, hervorleuchten. Der Ausschnitt kann mehr spitz oder mehr rundlich sein; die Revers der Kostüme fallen ziemlich breit aus, liegen entweder flach auf, wie beispielsweise bei einem Herrenfrühjahrsmantel, oder können sich auch etwas aufgerollt dem Kostüm aufprägen. Die Stoffe, die zur Verwendung gelangen, sind verschiedenster Art. Cheviot, Kammgarn, Weep-Cord, Tweed usw. werden besonders gern getragen. Ganz besonderer Wert wird in diesem Frühjahr seitens der Pariser Modekünstler auf eine sehr sorgfältige Verarbeitung des Kostüms gelegt werden. In der Form einfach und praktisch, soll der Schnitt und die Verarbeitung zeigen, was der Modekünstler zu leisten befähigt ist.

Zusammenfassend ist die Modeschau an der Riviera eine recht befriedigende Generalprobe für die kommende Pariser Frühjahrssaison. Man sieht, daß in der „gediegenen Eleganz" auch in diesem Jahre noch weitere und recht erhebliche Fortschritte erzielt werden konnten.

MARKT-BERICHTE

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, den 24. Januar 1928. (Mitget. von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Die Ruhe auf den europäischen Märkten hat angedauert. In den letzten Tagen stellte sich aber wieder etwas mehr Nachfrage ein.

Yokohama: Nachdem die Preise infolge der andauernden Ruhe noch etwas zurückgegangen waren, zeigte sich von Seiten Amerikas zunehmendes Interesse und man ist fest auf folgenden Preisen:

Filatures	1½	13/15	weiß	prompte	Versch.	Fr.	57.50
„	1	13/15	„	„	„	„	58.—
„	Extra	13/15	„	„	„	„	59.—
„	Extra Extra A	13/15	„	„	„	„	60.75
„	Extra Extra crack	13/15	„	„	„	„	61.50
„	Triple Extra	13/15	„	„	„	„	63.50
„	Extra Extra A	20/22	„	„	„	„	59.—
„	Triple Extra	13/15	gelb	„	„	„	61.25
„	Extra Extra A	13/15	„	„	„	„	59.50
„	Extra	13/15	„	„	„	„	58.25
Tamaito Rose		40/50	auf Lieferung			„	27.—

Der Stock in Yokohama/Kobe ist weiter zurückgegangen, und steht nun auf 38,000 Ballen.

Canton ist anläßlich der chinesischen Neujahrsfestlichkeiten bis 27. dies. geschlossen. Dasselbe ist in Shanghai der Fall. Auf beiden Plätzen waren keine nennenswerte Abschlüsse mehr zustande gekommen, und die Preise waren im großen und ganzen unverändert. Wegen Tsatlée Rereels drahten uns unsere Freunde, daß die Ankünfte abnehmen, und daß der Titer dieser Seide gröber wird.

New-York: Es zeigt sich wieder mehr Interesse zu stetigen Preisen.

Seidenwaren.

Zürich, 23. Januar. Die Situation hat sich im Monat Januar nicht wesentlich geändert, und eine gewisse Stagnation ist unverkennbar. Ob dies nur eine momentane Erscheinung ist, oder ob mit einer längeren Dauer derselben zu rechnen ist, wird erst die nächste Zukunft zeigen. Zurzeit sind immerhin gewisse Anzeichen vorhanden, daß eine baldige Belebung des Geschäftes mit einsetzender Saison nicht ausgeschlossen ist.

Lyon, 24. Januar. Seidenstoffmarkt: Die allgemeine Lage des Seidenstoffmarktes kann als besser bezeichnet werden. Seit anfangs Januar ist ein Anziehen der geschäftlichen Verbindungen bemerkbar und hofft man allerseits, daß ab Februar die Geschäfte größern Umfang annehmen werden. Die Fabrik hat heute schon sehr viel zu tun, und sind bereits viele ausländische Einkäufer auf dem Platz bemerkbar. Die Hautes-Nouveautés-Kollektionen von Metallstoffen, bedruckten Crêpe de Chine, Crêpe Georgette und Mousseline, von kleinen Façonnés etc. für den Herbst und Winter sind fertig und sieht man einer großen Saison entgegen.

Einer großen Nachfrage erfreut sich der glatte Samtstoff, und sind darin enorme Orders getätigt worden. Die betreffenden Fabrikanten sind stark beschäftigt und verlangen heute lange Lieferfristen. Ein großer Teil dieser Ware ist für Nordamerika bestimmt.

Ferner wird wie zuvor immer noch sehr viel Crêpe Satin, schwarz und farbig, verlangt und ist kaum vorrätige Ware aufzutreiben. Dieser Artikel wird gerne für Ausgangsroben gekauft, währenddem ganz schwere Qualitäten für Mäntel-Konfektion verwendet wird. Für die Anfertigung von Mänteln werden auch ganz gute, seidene Qualitäten von Crêpe Marocain verlangt.

Kunstseidene Artikel werden immer mehr verlangt, und zwar meist Soie artificielle mit coton. In Crêpe de Chine artificielle mit coton werden große Aufträge gegeben mit Lieferzeiten von drei und mehr Monaten, doch vorwiegend in billigen Qualitäten.

Auch in kunstseidenen Voiles werden bereits die ersten Muster gezeigt und werden große Anstrengungen gemacht, mit diesem Artikel ins Geschäft zu kommen.

In Metallartikeln sind schöne Kollektionen erschienen, und verspricht man sich auch darin wiederum große Er-

folge. Es werden vorherrschend Lamé-Sachen gebracht und haben Versuche von Metall mit Kunstseide gute Resultate gezeitigt.

Dann ist wieder eine lebhafte Nachfrage in bedruckten Crêpe de Chine-Tüchern (Echarpes) und hat der Verkauf bereits fest eingesetzt. Es werden nette Muster gebracht in Blumen und karrierten Sachen. Ferner werden viel handgedruckte und gemalte Dessins verlangt. In viereckigen Tüchern sind schöne Dessins erschienen, die viel mit Fransen versehen in den Verkauf kommen, und so den teuren Metallschal ersetzen. Es werden auch bedruckte Crêpe de Chine-Krawatten für Damen gezeigt, die vorteilhaft zum Tailleur-Kostüm passen.

Toile de soie uni, sowie quadrillée oder rayée werden immer wieder verlangt, ebenso waschbare Crêpe de Chine, die in allen hellen Tönen zum Verkauf gelangen.

Die Voilettes haben nun schon vier Monate Lebensdauer, und wie es scheint, wird dieser Artikel mehr und mehr von der Damenwelt akzeptiert. Es liegen größere Aufträge vor, und zwar sind Deutschland und Amerika die größten Abnehmer. Dieser Artikel wird per Meter oder à la douzaine gekauft, vorwiegend in 6, 9 und 12 cm Breite, und zwar brodiert oder mit Chenille besetzt.

Was die Preise anbetrifft, so sind solche bedeutend fester geworden. C. M.

Paris, 24. Januar. Allgemeine Lage: Der Jahresanfang hat in das Geschäftsleben der Pariser Seiden-Grossisten wieder eine ganz befriedigende Belebtheit gebracht. Gewisse Artikel waren sogar sehr gesucht. Die Besserung, welche sich hauptsächlich auf dem Platze und der Provinz bemerkbar machte, war leider nur von kurzer Dauer. Kaum war Mitte Januar herangerückt, so konnte man bereits einen wesentlichen Rückgang der Geschäfte bemerken. Trotzdem werden den Lyoner Fabrikanten befriedigende Orders übergeben, und scheint sich die Lage in dorten eher etwas zu bessern. Die Preise sind sozusagen unverändert geblieben.

Hutgewebe: Momentan scheint der Taffetas-cuir (sehr stark appretiert) den in den letzten Monaten so sehr beliebten Satin-cuir so langsam zu verdrängen. Es werden zwar in diesem Artikel, wie bei oben erwähntem Satin nur gewisse Farben verlangt, wie z. B. beige-rose, gris-sable, rouille, marine, bleu national, und sehr viel schwarz. Neue façonnierte Gewebe für Hüte wurden in letzter Zeit nicht auf den Markt gebracht.

Kleiderstoffe: Es werden immer noch die gleichen Gewebe verlangt. Einer speziellen Nachfrage kann sich momentan der Taffetas-chiffon erfreuen in allen Ballfarben, wie: vert-nil, rose, saumon et noir. O. J.

Baumwolle und Garne.

Manchester, 23. Januar 1928. Das bemerkenswerteste Ereignis der letzten Woche ist der fortgesetzte Preisfall in der amerikanischen Rohbaumwolle. Nicht die guten spot Verkäufe in Liverpool, noch der pessimistische Bericht aus Washington über die Kapselwürmer, vermochten diese Bewegung aufzuhalten. Aus den größern Lokoverkäufen zu schließen, scheinen sich die Verhältnisse in Lancashire zu bessern. — Zur Zeit steht diese große Industrie vor einer wichtigen Entscheidung, nachdem die Fabrikanten eine Verlängerung der Arbeitszeit und Verkürzung der Löhne zur Belebung des Exportgeschäftes vorgeschlagen haben. Die bevorstehende Diskussion mit der Arbeiterschaft wird jedenfalls Schwierigkeiten bringen.

Währenddem in gewöhnlichen Jahren im Januar und Februar der stärkste Kaufandrang herrschte, bilden die heutigen Umsätze Anlaß zur Enttäuschung. Es ist ja wohl möglich, daß die Käufer einen weiteren Preisfall in der Rohbaumwolle sowie die eventuell verbilligten Produktionskosten ausnützen wollen, indem sie mit ihren Einkäufen noch zurückhalten.

Etwas günstigere Berichte liegen aus Indien und andern überseeischen Plätzen vor. Madras brachte seit langer Zeit wieder etwas vermehrte Erkundigungen, welche zum Teil zu Abschlüssen in shirtings und jacconets führten. Von Karachi und Bombay trafen vermehrte Bestellungen in whites, sowie auch in prints ein. Für China scheinen die Aussichten nach dem chinesischen Neujahr auch wieder etwas beruhigender. Ebenso sind Java und Singapore aktiver. West-Afrika- und Marokko-Käufe waren wiederum ziemlich bedeutend. Der Inlandhandel, der Kontinent, sowie Süd-Amerika brachten nur wenige Aufträge herein.

Der Garnmarkt hat sich noch nicht stark verbessert. In amerikanischen Garnen bilden die feineren Qualitäten ein gutes Geschäft, währenddem die mediums noch sehr schlecht gehen. Auch in ägyptischen Garnen gehen die feinern Qualitäten besser als die mindern. J. L.

Liverpool, 23. Januar. Der Baumwollmarkt bewegte sich in den letzten Wochen weiter in fallender Tendenz. Die Verbrauchsziffern in Amerika pro Dezember haben enttäuscht, und es wiederspiegeln sich hierin deutlich Einschränkungen in gewissen Produktionszentren. Man erwartet sogar eine weitere Rationierung der Produktion. Die fortgesetzte Abnahme der sichtbaren Vorräte in Amerika mahnt ebenfalls zu einer bedeutenden Verminderung des Weltverbrauches, ohne welche in der Belieferung von späteren Kontrakten, Schwierigkeiten auftreten werden, bevor die nächste Ernte zur Verfügung steht.

Anderseits stehen die Vorbereitungen zur Feldbestellung der nächsten Ernte außerordentlich gut, und man spricht bereits von größeren Anpflanzungen als letztes Jahr. Immerhin läßt sich eine bestimmte Richtung der voraussichtlichen Bewegung noch nicht ersehen.

Der ägyptische Markt war zeitweise unterstützt durch besseres Geschäft in jetziger Baumwolle, schließt aber abgeschwächt.

Einige Notierungen in American Futures:

4. Januar		11. Januar	23. Januar
10.32	Januar	10.18	9.80
10.31	März	10.14	9.78
10.28	Mai	10.08	9.74
10.18	Juli	9.98	9.66
	Egyptian Futures:		
17.04	Januar	16.73	16.67
17.25	März	16.93	16.82
17.41	Mai	17.11	16.94
17.46	Juli	17.20	17.01

J. L.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

Unsere Textilindustrie an der Schweizer Mustermesse 1928. Die Schweizer Mustermesse in Basel ist die großzügige Musterschau schweizerischer Industrien und Gewerbe. Auf unserer nationalen Messe müssen wir die Güte unserer Arbeit, die technische Leistungsfähigkeit unseres Landes betonen. Insbesondere gehören alle Neuheiten an die Messe.

Produktion und Handel werden die Einrichtung der Mustermesse mehr und mehr schätzen lernen. Die rasche Bekanntmachung, bezw. die rasche Orientierung, die sie ermöglicht, die wirtschaftliche Verkaufs- bezw. Verkaufsgelegenheit, ihre große Propagandawirkung sind ökonomische Besonderheiten der Messe. Die moderne Wirtschaft hat sie geschaffen. Sie hat sich bewährt und hat ihre Zukunft.

Auch die schweizerische Textilindustrie hat ihre Messeinteressen. Ihre hervorragenden Leistungen haben an allen bisherigen Messen große Aufmerksamkeit gefunden. Die Schweizer Mustermesse 1928, die vom 14. bis 24. April stattfindet, wird ebenfalls viel Schönes und Neues aus diesem wichtigen Zweige unserer Industrie zu bieten haben.

Die Britische Industrie-Messe 1928. Textil- und Konfektions-Abteilung. (Mitget. vom Britischen Generalkonsulat Zürich.) An der kommenden 14. Britischen Industrie-Messe, die am 20. Februar 1928 zugleich in London und Birmingham beginnt, wird die Ausstellungsgruppe der Textil- und Konfektionswaren besonders hervortreten. Diese Abteilung machte vor zwei Jahren ihren bescheidenen Anfang, und es lohnt sich der Mühe, das Ergebnis festzustellen. Als die genannte Abteilung anno 1926 sich zum ersten Mal beteiligte, beanspruchte sie ein Areal von nur 3000 Quadratfuß, während